

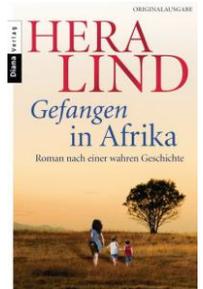
„Ein Hundeleben lang – Mein Herrchen gibt nicht auf!“
Mit dem Hund Flying – Blue of Phantasy
Eine etwas andere Erfolgsgeschichte



Hintergrund:

Nach dem Spiegel-Bestseller-Erfolg seiner Mutter Gerti Bruns mit dem Titel „Gefangen in Afrika“ von Hera Lind musste Bernd Dietrich nicht unbedingt eine Fortsetzung der Lebensgeschichte seiner Mutter schreiben. Aber Bernds Mutter hatte ihr Leben lang gekämpft und nie aufgegeben – auch nicht in schlechten Zeiten.

Mit dem Buch hat Mutter und Oma Gerti ihren Kindern und Enkelkindern etwas Wertvolles hinterlassen. Danke dafür.



Da Bernd in seinem Leben auch ungewöhnlich viel Pech, Betrug, Enttäuschungen, Krankheit, Erfolglosigkeit sowie aber auch Erfolg, Glück und Zufriedenheit erlebte, entstand daraus dann auch die Idee, zu schreiben, was aus dem Sohn Bernd - aus dem vorgenannten Buch von seiner Mutter - geworden ist und was er von ihr geerbt hatte – kämpfen und niemals aufgeben.

Dieses Buch und die darin enthaltene wahre Geschichte wird durch Bernds Hund Fly erzählt, welcher viele Jahre ein treuer Freund der Familie war und die Geschichte vom gutgläubigen Pechvogel bis hin zum erfolgreichen Geschäftsmann mit erlebt hatte...

Leseprobe von Bernd Dietrich und „Fly“ mit dem Titel „Ein Hundeleben lang – Mein Herrchen gibt nicht auf!“

Mein Name ist Fly ich bin ein Sheltie Blue Merle, eine kleine Collie-Rasse und bin in Deutschland/Bayern am 15. August 2005 geboren. Dies ist die wahre Geschichte meines Besitzers und Herrchens Bernd Dietrich, welcher trotz vieler Niederschläge – beruflich und privat – immer zuversichtlich an eine positive Zukunft glaubte, nie aufgab und immer motiviert war. Ich, Flying – Blue of Phantasy, auch gelegentlich Mc Fly genannt;) war über 15 Jahre lang sein treuer Begleiter.

Mein Herrchen, ich nenne ihn jetzt mal wie alle Anderen Bernd, holte mich zusammen mit seinem Vater irgendwann im Oktober ins Schwabenland noch Baden-Württemberg ins schöne Eningen unter der Achalm. Ich hatte noch zwei Geschwister aber ich war wohl der Schönste und Liebste.

Mit einem blauen und einem braunen Auge, das Fell gefleckt und die Füße schön weiß. Als die Beiden ankamen schnappte sich Bernd meinen Vater und drückte seine Nase in sein dickes Fell. Was geht da ab? Er wollte wohl nur einen Allergietest machen. Da unsere Rasse ein sogenanntes selbst reinigendes Fell hat, wirkt die Allergie wohl kaum. Glück gehabt – ich durfte mit!

Ich kann wohl behaupten ein tolles Hundeleben gehabt zu haben. Eigentlich sollte sein Vater Philipp von mir profitieren und sich mit mir viel bewegen. Das war dann auch, gleich gegenüber von der Wohnung von Bernd. Tja das war dann leider nichts. Probleme mit den Füßen hat das wohl verhindert. So musste Bernd jeden Tag mich zum Gassi holen. Ein Halsband hatte ich nie. Schnell lernte ich zu folgen und auch bei Fuß zu gehen. Selbst dem Fahrrad durfte ich hinterher springen. Bernd hatte noch drei tolle Kinder welche mich immer ins Herz geschlossen hatten.

„Wann glaubst du kommt der große Tag da endet alle Plag. Da du zu großen Taten schreitest und da du selbst dein Schicksal leitest?“ Autor unbekannt.

Bernd interpretierte es immer so: **„Es ist immer sehr schwierig, an prophezeite, oder gewollte Erfolge zu glauben, vor allem dann, wenn sie sich nicht einstellen wollen.“**

Aber auch: **„Gebe nie auf, lass dich durch nichts und niemandem aufhalten - vergiss aber auch deine Freunde nicht!“**

Tja, wo fangen wir an. Vielleicht ein kurzer Schwenk in *die Vergangenheit von Bernd*, der immer mal wieder von seinen abenteuerlichen Geschichten erzählte:

Zweimal geschieden worden und dabei hatte er nicht immer die beste Erfahrung mit Frauen gesammelt. Das Beste waren natürlich die daraus resultierenden drei Kinder Dennis, Nadine und Selina. Heute kann ich sagen, dass mit seiner ersten Frau und ihrem Mann noch ein tolles Verhältnis besteht. Ich komme ganz besonders gut mit ... aus. Freue mich immer wenn ich sie sehe.

Ich kann mich nicht daran erinnern, dass ich in den vielen Jahren irgendwann mal eine Frau bei uns wohnen sah. Er war wohl mit seinem Leben ohne Partner, ohne Stress und ohne Eifersucht sehr glücklich.

Beruflich war wohl einiges mehr los in seinem Leben. Bevor ich in sein Leben trat, musste er einen Konkurs seiner Firma BFS Bau- und Finanz-Service - welcher er mit seinem Vater Philipp aufgebaut hatte - verkraften.

Bernd wusste schon immer, sich zu verkaufen und Produkte zu verkaufen. Das Geschäft lief gut, mehrere Mitarbeiter waren im Büro tätig. Sogar Werbung im Stadion wurde platziert.

Es wurden hauptsächlich Wohnungen im Steuersparmodell verkauft. Auch alle möglichen Versicherungen wurden angeboten. Baufinanzierungen, das Steckenpferd seines Vaters Philipp natürlich auch. Ein schönes kleines Büro mit drei Räumen hatten sie in der Innenstadt von Reutlingen. Geldanlagen mit hoher Rendite kamen später dazu. Das war doch wirklich ein gutes Geschäftsleben. Zwischenzeitlich wurde sogar ein zweites Büro in Reutlingen sowie ein neues Büro am Bodensee eingerichtet.

1989 war wohl die Blütezeit mit ca. 15 Mitarbeitern. Ein pompöses Weihnachtsessen mit den Partnern im Lokal mit Übergabe von Geschenken und Pokalen wurde veranstaltet. Zu Übertrieben, wenn man bedenkt, dass 70% der Geschäftspartner wenig bis nichts für den Umsatz getan haben. Aber man musste schließlich auch angeben. Die Filiale am Bodensee wurde nach aufwendiger Ausstattung schließlich wieder geschlossen. Der Filialleiter wollte wohl, konnte aber nicht...

Anstatt weiter gute Geschäfte mit Versicherungen und Immobilien zu machen, verstrickten sie sich immer mehr in sogenannte Millionengeschäfte mit Bargeld, Aktien und Wechselgeschäfte. Bernd war so sicher, hierdurch reich zu werden, dass er sich sogar einen Porsche 944 Cabrio kaufte und vom Hausbau träumte. Zehn verschiedene Offerten in mehrfacher Millionenhöhe lagen auf dem Tisch... da musste doch was funktionieren.

Später hatte sein Vater mit seiner damaligen Frau einen schweren Autounfall auf der Alb. Frontal fuhr ein anders Auto in sie hinein. Schwer verletzt haben sie das gottseidank überlebt. Die Unfallversicherung zahlte eine hohe Summe aus. Das Geld hat die Firma noch längere Zeit am Leben erhalten. Manchmal ist es doch sinnvoll eine Versicherung abzuschließen. Diese, seine ehemalige Stiefmutter, hatte auch zwei Söhne. Mit dem Jüngeren hatte Bernd nie ein gutes Verhältniss.

Dafür ein umso Besseres mit Stiefbruder Der brachte ihm Selbstvertrauen bei, Sie fuhren gemeinsam Motorrad in einer Gang, spielten jahrelang miteinander Fußball bei den „Geisterjäger“, kämpften Karate und waren begeisterte Bruce Lee Anhänger.



Trotz vieler Millionen Offerten und Angeboten hatte kein Geschäft funktioniert und Finanz-Betrüger hatten ihr zusätzliches zum Untergang beigetragen. Zudem waren die Mitarbeiter auch nicht fleißig und spielen lieber Dart. Aber das hat sich dann auch mit erledigt. Als Geschäftsführer musste Bernd dann Insolvenz der Firma anmelden. Da dies zu spät geschah wurde er sogar zu drei Monaten auf Bewährung verurteilt. Umsonst Leiden für Andere, meine ich.

Bernd sollte im Laufe seines Lebens noch öfters diverse Hochstapler und Betrüger, betrügerische Geschäftspartner und sogar falsche Mitarbeiter erleben. Leider war er wohl immer wieder zu Gutgläubig und zu Gutmütig, vielleicht auch etwas Naiv? Na eher nicht. Dumm war er jedenfalls nicht. Bernd musste eines verstehen lernen: **„Misserfolg ist ein ganz gemeiner und hinterhältiger Schelm, der dir auf dem Weg zum Erfolg immer wieder versucht ein Bein zu stellen.“**

Bernd lernte in seinem Leben ständig dazu: Er ließ sich von Misserfolgen nicht aufhalten weil er wusste, was Misserfolg bedeutet. Misserfolg ist ein misslungener Erfolg!

„Benutze jeden Knüppel, der dir in den Weg gelegt wird, als Brennholz für deinen Erfolgsöfen!“

Nach dem Konkurs nahm er sämtliche Jobs an. Gelernt hatte er übrigens Industriekaufmann bei der Firma Naturana Miederwaren. Er konnte später alle Größen schätzen;)

Ob Verkäufer im Einzelhandel, Mitarbeiter einer Videothek, Aushilfe im Sanitär- und Heizungsbetrieb seines Veters und zu meiner Zeit fuhr er jeden Tag in den Nachbarort nach Pfullingen um die Fahrzeuge des Pflegedienstes Diakonie zu waschen und zu pflegen. Damit hielt er sich über Wasser. In ganz schlechten Zeiten musste er sogar Spielzeuge, seine geliebten Timpo Toys Cowboyfiguren und andere Dinge verkaufen.

Sein Vater, mein erstes Herrchen, natürlich auch arbeitslos geworden lud Bernd und die Kinder immer mal wieder zum Gulasch oder Spagetti-Bolognese ein. Die Kinder bekamen immer auch etwas zugesteckt. Als er einmal im Toto-Lotto gewann, bekam Bernd sogar ein günstiges Auto, auch ein Urlaub wurde mal finanziert. Leider hatte Philipp Probleme mit Alkohol, Rauchen und Spielsucht. Das sollte sich später noch rächen. Er war trotz seiner Schwächen ein gutmütiger und lieber Mensch. Früher nannte man ihn immer nur Millionen Fips, weil er immer mit einem Mercedes angeben musste, Skifahren in den teuersten Skigebieten war Pflicht. Hier hatte Bernd auch mal Skifahren gelernt.

Hilfe kam auch von seiner lieben Oma, die immer mal wieder etwas finanziell unter die Arme griff. Oma war der liebenswerteste Mensch für Bernd. Bekocht hat sie uns auch immer wieder. Sein Vater Philipp genoss vor dem Essen immer ein bis zwei Schnäpse. Ganz lecker war Omas „Schweinspfeffer“. Ein etwas anderes Gulasch mit heller leckerer Soße und Nudeln. Das liebten auch Bernd's Kinder. Das Rezept hat sie schriftlich hinterlassen. Bernd hat mit seinen Mädels das Rezept Jahre später nachgekocht. Es roch super in der Wohnung. Unser Opa hingegen lief lieber mit seinen Enkeln um den Teich. Sein Hobby waren Pferde und echte Peitschen zu machen. Bernd hat das alles natürlich in Ehren aufgehoben.



Zehn Jahre vor meiner Geburt, also 1995 war Bernd im Einzelhandel, Verkauf von Elektrogeräten, kurzzeitig tätig. Keine Ahnung von u.a. Musikanlagen, Fernseher, Waschmaschinen oder Handys aber seit Beginn der Geschäftseröffnung bester Verkäufer im Laden. Leider wurde die Niederlassung nach kurzer Zeit wieder geschlossen. Das lag aber an der schlechten Lage des Unternehmens. Bernd ließ sich aber dadurch nicht unterkriegen.

Mit einer guten Freundin nutzte Bernd danach die letzte Gelegenheit nochmals zusammen mit seinem Vater zusammen eine Immobilien und Versicherungsfirma zu gründen. Aufwendig wurde ein Büro in Pfullingen renoviert. Auch in dieser Zeit wurden sie mit der wohl verdienten Provision betrogen. Ein bekannter Geschäftsfreund meldete Insolvenz an. Also war nichts mehr zu holen. Was dazu führte, dass die Bekannte von Bernd das Vertrauen verlor und die Firma aufgab. Bernd's Traum war erneut geplatzt und er musste frustriert zum Arbeitsamt gehen.

Erwähnen sollte man wohl auch, dass die Videothek in der Bernd danach ein paar Jahre gearbeitet hatte von heute auf morgen geschlossen wurde und vom Eigentümer nie wieder etwas gehört wurde. Dankbarkeit und Ehrlichkeit sieht anders aus.

In dieser Videothek geschah dann das Unglaubliche. Beim Bedienen verlor Bernd auf einmal seine Sprache. Es kam nur noch bla bla eh eh...Er konnte nicht mehr sprechen. Nach fünf beunruhigenden Minuten wurde es wieder normal. Sofort kam Bernd in das Krankenhaus zur gründlichen Untersuchung. Leider wurde nichts Besonderes festgestellt. Es war wohl ein Blutgerinnsel, welches ins Hirn zum Sprachzentrum schoss. 2004 kam es dann widererwarten schlimmer. Fortsetzung folgt.

.....

In den Anfangsjahren meines Lebens hatte Bernd nicht einmal ein Bankkonto...

...aus Datenschutzgründen und persönlicher Beleidigungen und Enttäuschungen sind Texte hier gelöscht worden bei denen sich manche fiese Menschen angegriffen fühlen...

...Das war jetzt der Zeitpunkt wieder Autos für die Diakonie zu waschen. Da Bernd kein Auto mehr hatte, musste er mit dem Fahrrad fahren. Ab und an durfte er ein Auto der Diakonie zum Einkaufen ausleihen.

Aber wir wissen ja beide: **„Ein trauriger Arsch lässt selten einen fröhlichen Furz“**.

Bernds Mutter Gerti und sein lieber Stiefvater Jürgen Bruns kamen alle zwei Jahre aus Göttingen zu Besuch. Gerti schloss mich sofort in Ihr Herz. Ich durfte immer ihre Füße ablecken – und das Minuten lang. Irgendwie hat es ihr gefallen und ich fand es auch irgendwie lecker. Spaziergänge über die Achalm waren dann immer ausgiebiger. Bernd wollte einfach nicht so viel laufen. Er sprang lieber – wie ich übrigens auch – dem Fußball hinterher.

Ich durfte erst zweimal mit nach Göttingen fahren. Das war eine lange Fahrt - habe es aber immer gut überstanden. Besonders der Spaziergang um den dortigen Kies-See war super spannend. Etliche Kilometer um den See laufen war sehr anstrengend. Gott sei Dank war Wasser im See;)

Auch der Schrebergarten, der zum Grillen einlud, war super. Hier hatten auch die Kinder von Bernd viel Spaß. Dazu aber später mehr.

Im Jahr 2007, da war ich gerade mal stramme zwei Jahre alt, kam dann die Gelegenheit. Unser Freund Micha hat Bernd bei der Firma empfohlen, welche für Qualitätsmanagement-Systeme noch ISO 9001 im Gesundheitsbereich tätig war. Ich durfte leider nicht dort ins Büro und durfte bei meinem Noch-Herrchen seinem Vater Philipp bleiben. Der war natürlich froh, über meine Anwesenheit. Habe mit ihm auch sehr

viel gekuschelt und ausgiebig Mittagschlaf gemacht. Aber nach wie vor kam Bernd zum Gassi gehen vorbei.

Bernd wurde gleich angestellt und bekam einen Büroplatz im Großraumbüro.

Die Aufgabe in der neuen Firma ... war telefonisch die Kunden zum Abschluss zu beraten. Man gab ihm alte Adressen und er sollte mal loslegen. Nach zwei Wochen wollte Bernd aufgeben, kein Auftrag und keine Motivation mehr. Als Verkäufer war er immer gut, wenn er dem Kunden gegenüber saß - also den persönlichen Kontakt hatte und dem Kunden in die Augen schauen konnte. Telefonieren war für Bernd ein Graus.

Doch dann sagte er zu sich: „Was die anderen erfolgreichen Kollegen können, das kann ich schon lange“. Bernd fing an zu lächeln, seine Stimmlage wurde deutlicher und motivierter. Nach einem Monat war die Telefonangst weg. Der Griff zum Telefon viel ihm immer leichter.

Er lernte jetzt noch richtig zu telefonieren und den Kunden auch am Telefon begeistern zu können. Bernd gehörte fortan zu den besten Vertriebsmitarbeitern. An einem Tag zeichnete er sage und schreibe 9 Aufträge. Also, wenn man etwas wirklich will, dann geht es wohl auch. Das war dann auch der Slogan seiner Internetseite **„freue dich jeden Tag und lebe begeistert“** welche er 2011 anfang zu schreiben.

Somit waren die Geldsorgen auch erst mal vorbei. Gegenüber von Bernd saß ..., ein ganz lieber, zurückhaltener, ehrlicher Geschäftskollege. Die beiden kamen sehr gut miteinander aus und motivierten sich immer gegenseitig.

Bernd hat sogar mal eine Anwaltskanzlei beraten und erfolgreich abgeschlossen. Und das ohne viel Hintergrundwissen. Er konnte eben begeistern! Auch ein Optiker-Großbetrieb wurde von Bernd geworben und abgeschlossen. Danach kamen noch viele weitere Optiker dazu. Von einem Kollegen kaufte Bernd einen alten aber gut erhaltenen Golf 3 mit 75 PS für 900 Euro sowie ein Motorrad, eine Kawasaki LTD 440, welche er schon einmal 1986 gefahren hatte. Diese Maschine mit Baujahr 1987 – so alt wie sein Sohn Dennis - war top gepflegt und Bernd war stolz, wieder Besitzer eines Motorrades zu sein. Mit dem Golf fuhr Bernd auch ganz stolz nach Göttingen zu seiner Mutter Gerti und wurde tatsächlich von der Polizei angehalten. Bernd sagte zu den Polizisten: „Mit nur 75 PS und so einem alten Schlitten angehalten zu werden ist nicht schön. Vor allem, wenn man den Berg rauf auch entsprechend Anlauf braucht“. Egal Bernd wurde zur Kasse gebeten.

...aus Datenschutzgründen und persönlicher Beleidigungen und Enttäuschungen sind Texte hier gelöscht worden bei denen sich manche fiese Menschen angegriffen fühlen...

Mit dem Motto „Jetzt erst recht“ gründete im Jahr 2009 Bernd mit seinem liebsten Kollegen eine eigene Firma mit dem Namen Optimale Qualitätsmanagement-Systeme

mit Sitz in Eningen. Das war eine besonders schöne Zeit für mich, da ich ab jetzt immer ins Büro durfte.

Ein Dachgeschoss-Büro mit Terrasse und herrlicher Aussicht. Die Kollegen und Kolleginnen liebten mich. Ein weiterer Mitbegründer, ..., welcher auch die Firma ...auch verlassen hatte, hatte mit nichts mit Hunden am Hut. Er machte dann sein eigenes Ding und ich sah ihn erst wieder nachdem Bernd im Jahr 2017 wieder mit ihm zusammen gearbeitet hat.



Da hatte er plötzlich zwei Pinscher. Ist also doch noch auf den Hund gekommen. Denke seine Kinder wollten unbedingt Hunde haben. Mit ...hatte Bernd immer mal wieder Kontakt. Er war einer der wenigen, die ihn nie enttäuscht haben, einer der ehrlichen Menschen.

Da Bernd und sein Kollege vertrieblich gut drauf waren, lief das Geschäft gut an. Ein größeres Büro wurde nun in Pfullingen bezogen. Hier wurde auch gleich ein Billard-Tisch bestellt. Als Motivation für die Mitarbeiter. In Wahrheit wollte nur Bernd seinem Hobby nachgehen. Aber die Mitarbeiter fanden es toll und außergewöhnlich.

Die beiden Geschäftsführer sorgen für Kunden und beauftragten dann externe Berater für die Beratung der Kunden in Sachen Qualitätsmanagement-Systemen. Später kam dann noch die Schulung für Solarreiniger dazu.

Die mittlerweile 10 Mitarbeiter hatten ein schönes Leben und konnten ihre Arbeitszeit selbst einteilen, Rauchen war auch jederzeit erlaubt. Es gab auch hier immer wieder neue Leute, welche versucht haben das auszunutzen. Aber die meisten machten ihre Aufgaben gut und waren zufrieden. ... und Bernd hatten jeder ein eigenes schönes Büro. Zwei Großraumbüros, ein Büro für eine Angestellte ... und ... sowie ein Besprechungsraum mit Küche waren vorhanden. Es wurde wöchentlich Besprechungen von Bernd abgehalten und die Mitarbeiter motiviert. Das konnte Bernd am Besten.

Beraten wurden vorwiegend Apotheken und Ärzte. Später kamen noch Industriefirmen dazu. Insgesamt standen hierzu fünf externe Berater zur Verfügung.

Jetzt bekam Bernd sogar als Belohnung seine Traumwagen, einen blauen Audi S4 333 PS. Das Glück hat sich Bernd erzwungen weil er immer an den Erfolg geglaubt hat. Geld macht zwar nicht glücklich, aber beruhigt unheimlich.

Die Früchte des Erfolges resultieren eben aus der Tatsache, dass man es gewagt hat, anzufangen.

Für mich änderte sich nicht allzu viel, außer, dass ich noch mehr mit Bernd zusammen sein konnte. Das Leben war so schön.

Natürlich musste auch in der neu gegründeten Firma wieder gegen Betrug gekämpft werden. Berater zahlten die Provision nicht aus, Kunden wurden abgeworben und Mitarbeiter wollten das Geschäft selbst übernehmen. Gleich der erste beauftragte Berater zahlte keine Provision mehr und wollte die Kunden für sich behalten. Ein anderer Geschäftspartner warb mit den Kunden, wieder ein anderer Berater in einem anderen Geschäftsbereich wollte das Geschäft mit einer Mitarbeiterin, nennen wir sie mal „...“, übernehmen.

.....
Aber Bernd wusste genau: „**Jede Wirkung hat seine Ursache**“. Und das wird sich auch im weiteren Leben der falschen Anwältin, so denke ich, auch bestätigen.

Meine Meinung dazu: Jemandem, der einem ständig etwas Gutes zu fressen gibt, sollte man doch nicht so fies in die Hand beißen! Das können wohl nur Menschen.

Die Lieblingsmitarbeiterin von Bernd hat mich besonders gemocht. Komischerweise nannte sie mich immer „Stinker“;) Ab das war wohl als lieber Kosenamen gedacht. Die Zeiten im Büro waren immer spannend und abwechslungsreich. Später trafen wir ... nochmal mit Ihrem neuen Hund und gingen Gassi. Leider war sie immer glücklich verheiratet.

Bernd und ich haben etwas gemeinsam: Wir glauben immer an das Gute im Menschen! Und das noch heute.

Bernd spielte bis 2008 noch aktiv Fußball. Nach einem Kreuzbandriss war es dann auch mit dem aktiven Fußball vorbei. Danach wollte er als Trainer erfolgreich werden. Es war auch im Jahr 2009 als Bernd mit seinem Kollegen ... als Fußballtrainer abermals erfolgreich war. Mit ... hatte er auch Fußball gespielt und immer gekegelt.

Mit dem TSV Mähringen wurde er Meister. Auch eine Fußballschule für Kids wurde gegründet. Das kam auch dann ganzseitig in der Tageszeitung. Ich durfte hier auch oft mit auf den Sportplatz und fand hier auch meinen zweiten besten Freund Der war nicht nur Torwart sondern auch Berater in der Firma von Bernd. Selbst bei der Konfirmation seiner Jüngsten Selina verschwand Bernd zum Punktspiel nach Mähringen.

INTERVIEW Ex-SSV-Trainer Bernd Dietrich hat in Mähringen eine Fußballschule für Jungen und Mädchen gegründet

Alle bekommen als Erstes einen Ball

KUSTERDINGEN-MÄHRINGEN. Auf dem Stundenplan stehen Ballführung, Schusstechnik, Passgenauigkeit, Schnelligkeit und Koordination: Bernd Dietrich hat jetzt in Mähringen eine Fußballschule für kickbegeisterte Jungen und Mädchen eröffnet. Der 46-Jährige war Trainer der B- und C-Jugend des SSV Reutlingen und der Pfullinger Frauenoberliga BFC, bevor er die Erste Herren-Mannschaft des TSV Mähringen übernahm. Ines Stöhr hat sich mit dem Eninger über sein Projekt unterhalten.

GEA: Wie kamen Sie auf die Idee, eine Fußballschule einzurichten?

Bernd Dietrich: Die Jugendarbeit liegt ziemlich im Argen. Obwohl sie sich in den Vereinen schon deutlich gebessert hat, Kinder werden inzwischen nicht mehr nur von Eltern trainiert. Und mir und meinem Partner Harald Müller macht es Spaß, unsere Erfahrungen weiterzugeben und die Vereine im Umkreis zu unterstützen – wir sind im Übrigen beide lizenzierte Trainer. In Mähringen haben wir die Möglichkeit, ein sehr gutes Gelände zu nutzen. Mit zwei Rasenplätzen und großzügigen Umkleidekabinen herrschen dort optimale Bedingungen, Fußball zu spielen.

Nehmen Sie den Vereinen damit nicht die Mitglieder weg?

Dietrich: Wir sind keine Konkurrenz zu den Vereinen. Wir sehen uns als Ergänzung zur Vereinsarbeit. Wir mischen uns auch nicht in taktische und Positionsbestimmungen der Vereinstrainer ein. Die Kinder besser in ihre Vereine zurückzuschicken, damit sie mehr Erfolg in der Mannschaft haben, das ist unser Ziel.

Wie sieht das Training aus?

Dietrich: Wir trainieren die Jungen und Mädchen in Gruppen und einzeln, altersgerecht und modern. Früher hat man die



„Ich bin ein Straßenfußballer“, sagt Bernd Dietrich.

GEA-FOTO: IST

Interesse der Mädchen an Fußball ist sehr groß. Sie kicken inzwischen genauso begeistert auf dem Pausenhof in der Schule wie die Jungen.

Wie sind Sie selbst zum Fußball gekommen, und haben Sie Ihr Faible an ihre Kinder weitergeben können?

Dietrich: Ich bin Straßenfußballer, habe mit zwölf Jahren angefangen und als 18-Jähriger in Gomaringen in der Kreisliga A gespielt. Ich habe es nie weiter gebracht, weil ich nicht früh genug das Vereinstraining genutzt habe. Mit 44 habe ich meine »Karriere« beendet. Ich wollte aber dabei bleiben und habe 1997 die Trainer-B-Lizenz in Reutlingen erworben. Das kann man bis ins hohe Alter machen. Mein Sohn hat durch alte Trainingsmethoden schnell das Interesse am Fußball verloren. Aber meine 13-jährige Tochter Selina ist begeistert dabei. Sie will auch in die Fußballschule und besser werden als ihre Mitstreiter. Natürlich verrate ihr ab und zu ein paar Tricks.

Haben Sie einen Lieblingsverein in der Bundesliga oder einen Lieblingsspieler in der bundesdeutschen Nationalmannschaft?

Dietrich: Wenn es geht, gucke ich jedes Spiel. Ich will dann guten Fußball sehen, egal welchen Verein. Die Leistung der deutschen Mannschaft bei der Europameisterschaft war insgesamt eher durchwachsen. Gut waren Lahm, Podolski und Schweinsteiger. Das sind auch Straßenfußballer. Man sieht, dass es ihnen Spaß macht.

FUSSBALLSCHULE

In der neuen Mähringer Fußballschule wird einmal die Woche Einzel- und Gruppen- sowie Torwarttraining für Kinder von sieben bis 15 Jahren als Ergänzung zum Vereinstraining angeboten.

seitlich und rückwärts zu laufen und schließlich aufs Tor zu schießen. Auch das Torspieler-Training gehört natürlich dazu. Wir versuchen, jedem alles zu zei-

Was ist der Unterschied zwischen Frauen- und Männer-Fußball?

Dietrich: Frauenfußball ist richtig im Kommen. Im Training gibt es keinen gro-

Bernd hatte als Inhaber der B-Lizenz in 10 Jahren Trainertätigkeit insgesamt 8 Titel mit seinen Mannschaften errungen. Ein toller Erfolg. Angefangen hat es 1989 mit dem Titelgewinn beim FC Reutlingen. Danach kam ein Einsatz beim TSV Eningen. Hier waren leider zu wenig Spieler vorhanden um erfolgreich zu sein. Bei einem Spiel traten Sie gegen eine höher klassige Mannschaft an. 11 gegen nur 9 Spieler und dann gleich 1:0 im Rückstand☹. Das kann nur schief gehen. Dann noch ab der 46. Minute verletzungsbedingt nur noch 8 Spieler. Aber es kam alles anders als man dachte. Bernds Mannschaft siegte 5:1. Spieler Uli war mit 2 Treffern auch bester Mann. Es folgte der SSV Reutlingen in der B-Jugend von 2000 bis 2003. Meisterschaft, Aufstieg und Pokalsiege wurden gefeiert. Ein Einsatz 2004 bei den Frauen Oberliga folgte mit dem Bezirkspokal.

In Mähringen kann ich mich noch gut an ein besonderes Spiel erinnern. Es stand 2:0 gegen Mähringen. Der Schiedsrichter rief gegen Ende „noch 3 Minuten Spielzeit“. Bernd rief darauf auf den Platz „Jungs noch 3 Minuten, Zeit für 2 Tore“. Und so kam es auch.

Bernd sagte immer: Wirklich gute Spieler lassen ihre Mitspieler "gut aussehen"! Ein Spieler wie er es mal war, hatte kaum noch eine Chance bei ihm gehabt. Böse Zungen behaupten sogar, er sei ein besserer Trainer wie Spieler gewesen.

Die B-Lizenz schaffte Bernd beim ersten Versuch. Von 23 Teilnehmern schafften es nur Neun – und Bernd war dabei obwohl er nur unterklassig spielte. Der Glaube und Wille war eben da nach dem Motto **„gebe nie, nie, niemals auf und lass dich durch nichts und niemandem auf dem Weg zu deinem Ziel aufhalten!“**

In dem Jahr waren wir eingeladen zu Bernd's Bruder. Der feierte Hochzeit. Bernd nutzte die Gelegenheit und wollte an diesem Tag mit dem Rauchen aufhören. Er hat es tatsächlich dann auch geschafft! Er rührte keine Zigarette mehr an. Das blieb auch so. Wie ging das? Seine Motivation war natürlich in erster Linie die Gesundheit aber auch, dass er sich sagte: "Ich lasse mich nicht mehr länger von der Zigarette verarschen!" Denn nach jeder Zigarette folgt nach kürzester Zeit wieder das gleiche starke Verlangen nach der Nächsten. Außerdem überlegt doch mal: Es gab auch ein Leben vor der Zigarette! Nachmachen ist gerne gewünscht.

2012 feierte er auch seinen 50. Geburtstag mit vielen Freunden und Wegbegleitern, auch mit der gesamten Familie. Die Familie kam so eigentlich nie wieder zusammen. Es waren beide Eltern, Stiefeltern, Kinder, Bruder, Neffen, Onkel und Tanten, alle sind gekommen. Auch zahlreiche Fußballer ehemalige und Altherrenkicker, Kegler, Spielabend-Freunde kamen gerne. Auch ... kam mit seiner Frau. Die beiden Töchter tanzen auch etwas vor. Musik kam vom Freund der Live spielte. Es war eine tolle Party mit super Essen im Vereinsheim in Eningen. Das vergessen wir nicht.

Es war dann 2014, an einem Tag wie immer, da ging ich mit Bernd unsere tägliche Runde spazieren. Eines war bemerkenswert. Egal ob die Richtung hinter dem Haus,



rechts vom Haus, oder in die Richtung links gelaufen sind. Es waren immer 1,1 Kilometer und 20 Minuten. Komisch, was für ein Zufall. Auf jeden Fall kam ein kleines Kind mit einem schwarzen, großen Wolfshund ohne Leine entgegen. Der Wolfshund rannte direkt zähnefletschend auf mich zu und riss mich um. Dann bin ich irgendwie auf die Straße gelangt. Dort biss der Hund mich ins Genick und wollte mich töten. Eine Krallen riss mir dabei ab. Ihr glaubt es nicht. Bernd, vor laute

Panik, hechtete wie Superman auf die Straße auf den Hund, packte ihn schließlich am Hals. Der aggressive Hund ließ von mir ab. Somit war ich gerettet. Die Eigentümer wurden schließlich angezeigt. Es sind immer die Menschen, welche große Fehler machen, damit Hunde so schlimm werden.

Wir schlichen uns geschockt und blutend nach Hause. Ich konnte kaum noch laufen. Bernds Hand war verletzt. Mit Nadine ging es dann sofort zum Arzt. Dort wurde ich dann behandelt und genäht. Bernd fuhr noch zur Untersuchung ins Krankenhaus. Ich lief tagelang mit einem Lederschuh und einem Verband durch die Gegend. Aber es wurde wieder gut. Bernd hat heute noch kleine Narben von dem mutigen Kampf. Ich werde den mutigen Einsatz von Bernd nie vergessen. Er hat mein Leben gerettet.



In diesem Jahr fand auch die Fußball Weltmeisterschaft statt. Alle Spiele schauten wir gemeinsam in der Hütte an. Es war natürlich ein toller Erfolg der Nationalmannschaft.

Wir wurden zum 4. Mal Weltmeister. Sogar Vater Philipp kam zum schauen runter. Unser Freund ... kam natürlich auch.

Im Sommer kamen dann auch mal wieder Mutter Gerti mit ihrem Jürgen zum Grillen und um den Garten zu richten nach Eningen. Gerti baute eine schöne Steinmauer auf. Jeder einzelne Stein suchte sie passend aus. Jürgen schnitt die vielen Büsche. Leider zerschnitt er aus Versehen die Fernsehleitung in die Hütte. Was für ein Drama für Bernd;) Das wurde aber schnell repariert und Bernd konnte weiter schauen.



.....



Bernd hätte es wie ich machen müssen. Ja, ich weiß, warum ich immer achtsam und vorsichtig an die Menschen heran ging. Lieber zwei Schritte zurück und erst mal den Charakter abschätzen. Wenn es gut riecht, darf man mich auch streicheln. Diese Vorsichtsmaßnahme prägte mich immer.

.....
Es gibt leider sehr viele Menschen, die nur ihre Vorteile sehen und vor allem sich nicht in andere Menschen einfühlen können.

Es ist einfach egal was Andere denken oder was man ihnen antut.

Später flüsterte mir noch Bernd ins Ohr: "So einen lieben Hund wie dich gibt es nie wieder!" Mit meinen treuen Augen schaute ich ihn an. Es war sein ernst... Fortsetzung folgt...

Bernd merkte "Das größte Glück unseres Lebens sind die kleinen Sonnenstrahlen, die jeden Tag auf unseren Weg fallen". Und genoss sein Leben jeden Tag noch ausführlicher. Nicht nur das, auch, dass man lächelnd durchs Leben gehen muss, dann lacht das Leben auch zurück.

Schlusswort:

Bernd sagte einmal "Mein Ziel ist es, ein so guter Mensch zu werden, wie mein Hund von mir glaubt, es zu sein"

Ich wünsche euch die Kraft aller vier Elemente.

Möget ihr immer Luft zum atmen, Feuer zum wärmen, Wasser zum trinken und Erde zum Leben haben. Das wünsche ich euch von Herzen. Euer Fly





Inhalte dieser Seiten/Impressum

Die Inhalte dieser Seiten wurden nur für den familiären Gebrauch und mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann ich jedoch keine Gewähr übernehmen. Die Namen wurden größten Teils geändert.

Bitte vor einer kostenpflichtigen Abmahnung mich kontaktieren.

Bei Bekanntwerden von entsprechenden Rechtsverletzungen werde ich diese Inhalte umgehend entfernen. Herausgeber: Bernd Dietrich, Telefon 0175 4999063

Copyright © 2021